

Er scheint täglich  
mit Ausnahme des  
Sonntags ab zu  
kommen.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Postgebühren  
1.20 M., im Bezugs-  
ort 10 Km. Weichte  
1.25 M., im eigenen  
Vertriebsort 1.35 M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 28.

86. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 28.

Anzeigen-Gebühr  
für die Einzelpost, falls aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmaliger  
Einschaltung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
—  
Beilagen:  
Blauerzählchen,  
Illustr. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Bauwirt.

Nr. 133

Montag, den 10. Juni

1912

## Amtliches.

### Bekanntmachung

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 7 vom 19. April 1909 und Nr. 23 vom 31. Dez. 1910 oder im Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1909 und Nr. 2 vom 14. Jan. 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen findet in Nagold auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Platz auf dem Stadtpark

am Mittwoch den 26. Juni d. J.  
vorm. 7<sup>1/2</sup> Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Fleckviehs, nämlich

- a) Farren, sprungfähig, mit 2-6 Schaufen;
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 120, 100, 80, 60 M.,
- b) für Kühe zu 100, 80, 60, 40 M.

Zuschlagspreise von 20 M. zu den ersten und zweiten und von 10 M. zu den übrigen Preisen

werden für solche Tiere erteilt, welche sich im Besitz von Mitgliedern einer von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft anerkannten Zuchtgenossenschaft befinden, im Lande gezüchtet und in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, sowie deren Abstammung bei der Schau durch beglaubigten Herdbuchauszug nachgewiesen wird.

Die Herdbuchauszüge sind bei Zuchtgenossenschaften, die einem Verband angehören, durch den Verbandgeschäftsführer, bei den Einzelgenossenschaften durch deren Herdbuchführer zu beglaubigen.

Sowohl die Höhe als auch die Zahl der zu vergebenden Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschriebenen Tiere endgültig festgestellt werden.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben genannten Zeit auf dem Anmeldeplatz anzustellen. Farren müssen mit Kalfening versehen sein und am Leitloch vorgeführt werden.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farren ohne Kalfening zurückgewiesen werden.

Die Anmeldebescheine haben einige Änderungen und Erweiterungen erfahren. Die von früheren Jahren her vorräufigen Anmeldebescheine können daher nicht mehr benützt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen.

Den 15. April 1912.

Kommerell.

Vom Rgl. Coang. Oberschulrat ist am 7. Juni eine ständige Lehrstelle in Banlanden, Bez. Stuttgart-Land, dem Hauptlehrer Bohler in Oberhambach übertragen worden.

Vom R. Kath. Oberschulrat ist am 7. d. Mts. eine ständige Lehrstelle an der kath. Volksschule in Unterriethausen dem Unterlehrer Adolf Pauli in Ulm-Söllingen übertragen worden.

## Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Kirche.

Stuttgart, 8. Juni. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung bei Beratung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung das Departement des Kirchen- und Schulwesens. Das Hauptinteresse bei den Verhandlungen nahm die Frage der Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Anspruch. Der Berichterstatter Dr. Eisele (Sp.) empfahl die Annahme des Ausschuhansatzes. — Weiter lag ein Antrag Eisele vor, die Regierung zu ersuchen, mit den zuständigen kirchlichen Behörden in Verhandlungen einzutreten, ob nicht das Institut der Generalsuperintendenten beseitigt werden könne. Der Abg. Wolff (B.K.) führte aus, das evangelische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit würde die Abschaffung der vier Prälaten nicht verstehen. Bei Zusammenlegung von Pfarren, die da und dort wünschenswert sei, müsse sehr vorsichtig vorgegangen werden. Hinsichtlich der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat, die der erste Weg zur Trennung von Kirche und Staat

sei, werde seine Fraktion mit Nein stimmen. Abg. Hausmann (Sp.) betonte, Regierung und Kammermehrheit seien der Meinung, daß das Bedürfnis einer Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Kirche und Staat vorhanden sei. Voraussetzung dafür sei die Beibringung der Denkschrift über die Ausscheidung des Kirchenvermögens. Zur Zeit lasse sich die Auseinandersetzung noch schiedlich friedlich machen. Auch das Zentrum stehe der Frage nicht geschäftig gegenüber.

Die abweichende Haltung des Zentrums legte der Abg. Gröber dar, der erklärte, das Zentrum sei grundsätzlich Gegnerin der Trennung zwischen Staat und Kirche. Seine Freunde würden gegen den Antrag Eisele stimmen. In der Frage der Ausscheidung des Kirchenguts könne man mitmachen. Auch der Abg. Häfner (Nat.) versicherte, daß seine Freunde sich nicht auf eine vollständige Trennung von Staat und Kirche festlegen; hier handle es sich aber nur um eine finanzielle Auseinandersetzung. Die Denkschrift solle sobald wie möglich vorgelegt werden. Kultminister v. Fleischhauer erwiderte auf die Äußerungen der Vorredner, die Denkschrift habe 3 Generalsuperintendenten vorgelegt. Das Coang. Konsistorium und die Coang. Landesynode hätten erklärt, daß unter die Zahl 4 nicht herunter gegangen werden könne. Die Frage der Abschaffung entbehrlicher Kaplanen sei noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Vorarbeiten der Denkschrift zur Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche seien sehr weit gediehen. Es sei eine ungeheure Aufgabe. Die Regierung werde bestrebt sein, einen baldigen Abschluß der Arbeit zu veranlassen. Nach polemischen Bemerkungen der Abg. Gröber und Hausmann wurde der Antrag Eisele in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 30 Stimmen abgelehnt und der Ausschuh Antrag, wonach sich die Kammer mit der Auffassung der Denkschrift, daß das Bedürfnis einer Neuregelung sich nahelegt, einverstanden erklärt, ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 33 Stimmen angenommen, ebenso wurde der Ausschuh Antrag auf Beschleunigung der Ausarbeitung der Denkschrift gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen angenommen.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 10. Juni 1912.

Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Brodbeck am 7. ds. Mts. Die Gemeinde Hetschhausen hat mit der Stadt Nagold einen Vertrag eingegangen, wonach sie im Steinbruch Ziegelberg bis zu 250 cbm Steine unberechnet brechen darf, was aber über dieses Quantum hinausgeht, bezahlen muß. Die Stadtpflege Nagold hat der Gemeindepflege Hetschhausen über den Mehrbruch eine Rechnung im Betrag von 101 M. 7 S. zugestellt. Verw.-Aktuar Schwarzmaier Nagold hat für die Gemeinde Hetschhausen einen Schriftsatz in dieser Sache eingereicht, womit der Nachweis geführt werden soll, daß die Berechnung nach dem Vertrag nicht zu Recht bestehe, bezw. die Forderung außerdem verjährt sei. Der Vorsitzende verliest nach eingehender Diskussion einen Schriftsatz hiezu, welcher die Sachlage darlegt und betont, daß nach Ziff. 3 des Vertrags der Anspruch auf Bezahlung des besagten Mehrbruchs klar ausgesprochen ist. Bemerkung wird weiter, daß die Stadt Nagold nichts einzumenden habe, wenn Hetschhausen seine Steine anderswo beziehen wolle, da sie kein Geschäft mit Steinen machen wolle. — Verlesen wird ein Schriftsatz von der R. Eisenbahnbauinspektion Calw betreffend die Berechnung des Wasserbezugs aus dem städtischen Wasserwerk. Darnach bezahlt die Eisenbahn laut Vertrag v. J. 1891 das Wasser zur Spreifung der Maschinen mit 12 S. den cbm. Die Eisenbahndirektion beruft sich nun in der Eingabe auf die neuen Wasserwerkstatuten der Stadt vom Jahr 1901, wonach bei Wasserbezug bis 200 cbm 12 S., 200-500 S. 8 S. und über 500 cbm 6 S. angelegt sind und bezieht sich mit einem Anspruch auf gleiche Rechte mit allen anderen Wasserbeziehern auf § 4 des Vertrags von 1891. Der Vorsitzende legt hiezu dar, daß sich die Fassung des § 4 nur auf das Recht des Wasserbezugs an sich beziehe und nicht auf die Preisanziehung im neuen Statut. Der vom Vorsitzenden ausgearbeitete und verlesene Antwortentwurf gibt dieser Auffassung Ausdruck und wird gutgeheißen. — Durch Erlass der Rgl. Generaldirektion wird mitgeteilt, daß in Zeiten der Dienstruhe bei Rgl. Postamt Telegramme auf der Bahnstation angenommen werden. — Bezüglich der Einquartierung der Abteilung des Telegraphen-Bataillons Karlsruhe wird mitgeteilt, daß vom 8.-10. Juni 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 19 Mann und 13 Pferde, vom 10.-11. Juni 6 Offiziere,

8 Unteroffiziere, 24 Mann und 20 Pferde, vom 11.-13. Juni 6 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 40 Mann und 26 Pferde einquartiert werden müssen; weiter wird die Liste der Quartiereinteilung verlesen, wogegen sich kein Widerspruch erhebt. — Mitgeteilt wird, daß Chr. Kähle als Betriebs-Aff. beim Fab.-Eichamt mit der Befugnis zur Eichung von Fässern aufgestellt ist. Hiernach ist das Fab.-Eichamt der Stadt zunächst noch erhalten. — Verlesen wird der Kassenbericht der Stadtpflege pro Monat Mai.

\* Amtsvorversammlung unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kommerell am 8. ds. Mts. Einem Ansuchen des R. Bezirkskommandos Calw entsprechend wird beschloffen dem Bezirksfeldwebel mit Wirkung vom 1. April 1912 ab einen Zuschuß von jährlich 60 M. zu bewilligen, dies mit Rücksicht darauf, daß derselbe vielfach auch an Sonn- und Feiertagen in Anspruch genommen werde. Hiezu soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß der Stg. des Bezirksfeldwebels früher oder später nach Nagold komme. — Zugestimmt wird dem Beschluß des Bezirksrats zum staatlichen Betrieb der Kraftwagenlinie Herrenberg-Nagold-Höllerbach einen Beitrag von 25 % mit 1875 M. zu bewilligen und diesen Betrag in den Voranschlag pro 1912 einzustellen; bemerkt wird im Anschluß hieran, daß die Straßenunterhaltung infolge der stärkeren Abnutzung den einzelnen Gemeinden abgenommen und in Verwaltung der Amtskörperschaft übernommen werden sollte, damit alle Gemeinden des Bezirks an den Unterhaltungskosten sich beteiligen würden. — Bewilligt wird der Gemeinde Gartweiler ein Beitrag in Höhe von 1/2 der nach Abzug des Staatsbeitrags mit 10225 M. verbleibenden Kosten zum Straßenbau im Hinsicht, welcher notwendig geworden ist durch die Abschaffung der Fäherel. — Beschloffen wird in Rücksicht auf die bestehenden Geldmarkverhältnisse und die anderweitigen Geldanlagenergünstigungen den Einlagenzinsfuß bei der Oberamts-Sparkasse von 3 3/4 % auf 4 % zu erhöhen mit Wirkung vom 1. Jan. 1913 ab. — Genehmigt wird die Bewilligung eines Gratials von 120 M. jährlich an Frau Oberamts-Sparkassenkontrollleur Buob Witwe. — Neuregelt werden die Belohnungen der Oberamtsbaumeister mit Wirkung vom 1. Juli 1911 ab, so daß der Anfangsgehalt mit 2800 M. angelegt, steigend von 3 zu 3 Dienstjahren um 300 M. bis zur letzten Abstufung, welche 400 M. beträgt und 5000 M. Endgehalt ergibt; hiezu kommen je 700 M. Reisekosten-Aversum und 200 M. Dienstaufwandsentschädigung; gegen diesen Gehalt haben die Oberamtsbaumeister alle Funktionen ihres Amtes zu erfüllen, so daß die Einzelsätze für die verschiedenen Ämter aufgehoben sind. Die Feststellung einer Dienstinstruktion ist dem Bezirksrat vorbehalten. — Beschloffen wird die Einrichtung des Fernsprechers bei den Oberamtsbaumeistern, da sie als Ortsbautechniker dieselbe notwendig haben müssen. — Neuregelt werden die Belohnungen der Verwaltungsaktuelle im Nebenamt entsprechend dem Ministerial-Erlass vom 25. Mai 1911 mit Rückwirkung bis zum 1. April 1911 und dahin gehend, daß den vier Aktuellen im Nebenamt 400 bzw. 350, 300 und 500 M. Aufbesserung zukommen. — Vorgetragen wird der Voranschlag der Amtskörperschaft pro 1912, wonach die Einnahmen 78 337 M., die Ausgaben 170 295 M. betragen, so daß sich ein Abmangel von 91 958 M. ergibt. Beschloffen wird 90 000 M. als Amtsschaden umzulegen und 1958 M. aus Restmitteln zu decken. — Bezüglich Abhöre der Amtspflege-Rechnung für 1909/10 und der Rechnungen der Bezirks-Krankenkassenversicherung für 1909, 1910 und 1911 wird nach Mitteilung, daß sich keine Anstände ergeben haben, dem Rechner Entlastung erteilt. — Ein Besuch der Straßenwärtin um Erhöhung ihrer Belohnungen wird zurückgestellt, weil der jetzige Zeitpunkt hiezu ungeeignet erscheint und dieser Gegenstand bei der Aenderung der Straßenunterhaltung eine Neuregelung miterfahren wird; eine Geneigtheit zu solcher Aenderung wird in der Besammlung konstatiert, weshalb das R. Oberamt der Frage näherzutreten wird. — Die geplante Errichtung einer Distriktsärzstelle in Altensteig muß zurückgestellt werden, weil die beteiligten Gemeinden in der Mehrzahl nicht für ein Wartgeld zu haben waren; es wird den Gemeinden anheimgestellt, in dieser Sache wieder an das R. Oberamt zu kommen. — Die Stadtgemeinde Altensteig plant den Bau eines städtischen Krankenhauses und ersucht um einen Beitrag; die Versammlung spricht die Geneigtheit aus, nach Vorlage von Plänen und Kostenvoranschlag einen angemessenen Beitrag zu geben. — Beschloffen wird, die Schußgelder für Raubbögel abzuschaffen, da sich herausgestellt hat, daß teilsorts mit dem Ausnehmen der Nester Unfug vorkam und daß zudem die Kontrolle bei der Ablieferung von Körperteilen Schwierigkeiten bereitete; verschiedene Forstämter haben sich auf Ersuchen in der Sache im Sinne des Beschlusses geäußert.



**Unser Theater.** Ueber die Sondernovellisten für die Seminare vom Samstag mit dem Stück Glaube und Helmut von Schönherr, sowohl als über die gestrigen Aufführungen von Charleys Tante und die Lustige Witwe liegen uns Mitteilungen vor, die der Direktion Dank und Anerkennung zollen.

**Vom Tage.** Der Singchor der Erlöser-Kirche in Stuttgart mit seinem Dirigenten Oberreallehrer Binder und 30 Damen hatte gestern einen Ausflug über Wildberg, Sulger Eck, den Kühlenberg, Emmingen, Nagold, die Leyertanne und zurück nach Nagold gemacht. Im Gasthof „Röhle“ wurde Quartier gemacht. Die Ausflügler waren voll des Lobes über unsere schönen Waldungen und guten Verpflegungen und ließen in ihrer Freude manch schönen Chor erschallen. Der Abendzug entführte uns die anmutigen Sängerinnen. — Der Liederkranz Bietigheim mit seinem Dirigenten Hauptlehrer Maler war schon am Samstag abend hierher gekommen und nahm im Hotel Post Quartier. Den ganzen gestrigen Sonntag hatte unsere Stadt die Ehre auch diese Gäste zu haben. So war sie voll Sang und Klang und man freute sich, daß es den Gästen in jeder Beziehung so wohl gefiel.

**Landwirtschaftliche Arbeitsvermittlung.** Wie bereits früher berichtet, wurde im Oktober v. Js. auf Veranlassung des R. Ministeriums des Innern bei dem Arbeitsamt Stuttgart eine besondere Abteilung für die Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte eingerichtet, die ihre Tätigkeit im Zusammenwirken mit den übrigen öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes ausüben soll. Gleichzeitig wurde eine umfassende Propaganda zwecks lebhafterer Benützung der Arbeitsnachweise seitens der landwirtschaftl. Bevölkerung eingeleitet, die erfreulicherweise nicht ohne Erfolg geblieben ist. In der Zeit vom 1. Jan. bis 31. März 1912 waren bei dem städt. Arbeitsamt Stuttgart 502 offene Stellen angemeldet, 628 Stellensuchende eingetragen und 281 = 56 Prozent vermittelte Stellen gebucht, gegen 298 offene Stellen, 335 Stellensuchende und 182 vermittelte Stellen in derselben Zeit des Vorjahres. Auch bei andern Arbeitsämtern des Landes machte sich eine erfreuliche Steigerung der Inanspruchnahme und der erzielten Erfolge geltend. So wurden von den 18 Arbeitsämtern in der obengenannten Zeit gebucht: 1713 Stellenangebote, 2409 Stellensuchende und 878 = 51,2 Prozent vermittelte Stellen gegen 1351 bzw. 1517 und 556 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Außerdem wurden von den Arbeitsnachweisen der Wanderarbeitsstätten 152 landwirtschaftl. Stellen besetzt, zusammen also 1030 Stellen. Besonders günstige und denjenigen des Arbeitsamts Stuttgart nur wenig nachstehende Erfolge hat das Arbeitsamt Ravensburg, als der Hauptplatz des Oberlandes, zu verzeichnen. Dann folgen Ludwigsburg, Ulm, Heilbronn und Göppingen, während die übrigen für die Vermittlung landwirtschaftl. Arbeitskräfte bis jetzt noch weniger in Betracht kommen. In der Berichtszeit kann von einem Mangel an Arbeitskräften nicht gesprochen werden, denn die Zahl der Stellensuche übertrifft diejenige der Stellenangebote um ein ganz Erhebliches. Wenn sich auch die Arbeitsnachweise jeder Einnahme in die Lohn- und Arbeitsverhältnisse enthalten, so muß doch gesagt werden, daß von ihnen allgemein darüber geklagt wird, daß bei den von den Arbeitgebern oftmals gestellten Bedingungen die Vermittlung sehr erschwert oder gar unmöglich gemacht werde. So werden nicht selten noch Wochenlöhne von 5 und 6 Mark für einen Knecht geboten, oder junge Leute verlangt, die sehr rar sind, die Einstellung älterer wird abgelehnt. Am schlechtesten vollzieht sich noch die Vermittlung von Schweizern oder Melkern, da bei diesen die Löhne fast durchweg bessere sind. Inzwischen häufige Klagen der Arbeiter über schlechte Unterbringung und ungenügende Verpflegung berechtigt sind, kann natürlich nicht unerwähnt und klargestellt werden. Andererseits werden auch von den Arbeitgebern Klagen über ungebührliches Verhalten von Arbeitern geführt. Jedenfalls aber kann gesagt werden, daß eine Versorgung der Landwirte mit brauchbarem Personal nur möglich ist, wenn sie den allgemeinen Lohn- und Arbeitsverhältnissen gebührend Rechnung tragen. Dies umso mehr als bei den heutigen Verhältnissen der Landwirtschaft dauernde Arbeitsgelegenheit in größerem Umfang nicht mehr zu bieten vermag. Dies wird am besten dadurch beleuchtet, daß auch in dem Vierteljahr 1. Okt. bis 31. Dez. 1911 bei den Arbeitsämtern einem Angebot von 1038 Stellen eine Nachfrage von 2247 Arbeitssuchenden gegenüber stand. Je mehr sich die Landwirte dazu entschließen, den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und für die Einstellung von Arbeitskräften sich der Vermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise zu bedienen, umso eher wird es möglich sein, ihnen die erforderlichen Kräfte zu verschaffen.

**Notfeldern.** 7. Juni. (Korr.) Heute nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr ging ein schlimmes Unwetter über unserer Markung nieder. Schon der wolkenbruchartige Regen richtete durch Anschwellungen von Schutt in Gärten, auf Wiesen und Feldern große Verwüstungen an. Zuletzt ging aber der Regen in einen mehr und mehr stärker werdenden Hagel über. Hagelsturm große Schloßen fielen nieder und bedeckten in einer dicken Schicht den Boden, so daß man sich in eine Winterlandschaft versetzt glaubte. In den Gemüsegärten wurde großer Schaden angerichtet. Auch die Obstbäume haben gelitten. Wie sehr die Getreidefelder Schaden genommen haben, läßt sich heute noch nicht beurteilen.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Herrenberg.** 8. Juni. Ein hiesiges, anfangs der zwanziger Jahre stehendes Fräulein brachte sich in einem Schwermutsanfall mit einem Messer am Hals und an den Handgelenken Verletzungen bei. Ein Spaziergänger fand

sie auf dem Nebenwege der Burgsteige liegen und brachte sie mit zwei anderen Männern ins Bezirkskrankenhaus, wo sie von Oberarzt Dr. Lechler sofort in Behandlung genommen wurde.

**Bad Liebenzell.** 8. Juni. In der letzten Sitzung des Kuratoriums wurde das Unterhaltungsprogramm für die diesjährige Saison festgestellt. Wiederum sind eine Reihe von außerordentlichen Veranstaltungen geplant, sodaß es also an Unterhaltung nicht fehlen wird. Am 23. Juni wird in den König-Wilhelm-Anlagen ein Gartenfest mit Tanz vor der Wandelhalle stattfinden. Ein weiteres folgt am 7. Juli, verbunden mit japanischem Tagesfeuerwerk. Für den 14. Juli ist eine Burgbeleuchtung geplant. Die in bengalischem Licht erstrahlende Burg bietet stets einen wunderbaren Anblick und lockt immer viele Fremde hierher. Am folgenden Tag, den 15. Juli, soll das Kinderfest, welches hauptsächlich auch für die Kinder der Kurgäste bestimmt ist, stattfinden. Ein Gartenfest mit Tanz ist dann wieder auf den 21. Juli angesetzt. Am 28. Juli wird ein Sommernachtsfest, verbunden mit festlicher Beleuchtung der Kuranlagen, abgehalten. Am 4. August wird eine vollständige Militärkapelle konzertieren. Durch den bekannten Kgl. Hofmusikdirektor W. Fischer aus Eberbach wird am 8. August ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt werden. Auf den 11. August ladet die Kurverwaltung zu einem Waldfest in die Burganlagen ein. Für einen Abend im August (voraussichtlich 15.) soll der Regisseur und Zauberer Willy Widmann aus Stuttgart gewonnen werden. Am 18. August findet nochmals eine Burgbeleuchtung und am 25. August eine Anlagenbeleuchtung statt. Den Abschluß der außerordentlichen Veranstaltungen bietet am 1. September, zur Feier des Sedantages, ein Nachtkonzert mit bengalischer Beleuchtung der Kuranlagen.

**r Ahldorf O.L. Horb.** 8. Juni. (Selbstmord.) Der Bauunternehmer Hermann Kuggaber von hier hat durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Motive sind unbekannt, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine gegen ihn z. Z. schwebende gerichtliche Untersuchung den Anlaß zu dieser Tat gegeben hat.

#### Landesnachrichten.

**r Stuttgart.** 7. Juni. (Spielplan der K. Hoftheater.) Dienstag 11./6 Die Spielereien einer Kaiserin (7 $\frac{1}{2}$ ), Mittwoch 12./6 Lohengrin (7), Donnerstag 13./6 Der Wasserschmid (7 $\frac{1}{2}$ ), Freitag 14./6 Don Juan (7 $\frac{1}{2}$ ), Samstag 15./6 Wilhelm Tell (2 $\frac{1}{2}$ ), Jugendfreunde (7 $\frac{1}{2}$ ), Sonntag 16./7 Carmen (7), Montag 17./6 Glaube und Helmut (7 $\frac{1}{2}$ ), Dienstag 18./6 Die lustigen Weiber von Windsor (7 $\frac{1}{2}$ ).

**r Stuttgart.** 9. Juni. (Som Hofe.) Der König ist heute abend hier eingetroffen, um morgen der Eröffnungssitzung der 53. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure anzuwohnen.

#### Deutscher Militärämtertag.

**p Stuttgart.** 7. Juni. In den heute fortgesetzten Beratungen des Deutschen Militärämtertags nahmen die Vertreter der Landes- und Provinzialverbände zu den Ausführungen des Bundesvorsitzenden zum Jahresbericht Stellung. Es wurde betont, daß namentlich die Behörden von Württemberg, Baden, Hessen, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen und der Thüringischen Staaten es zu vermeiden wissen, daß Militärämter in die besseren Stellen gelangen. Es seien zwar Anstellungsgrundzüge vorhanden, aber ihre Auslegung sei derart, daß Beförderung erst dann zu erwarten sein werde, wenn der Antezedensnachweis vollkommen darzulegen ist. Dann werde es leider zu spät sein, ohne erhebliche Mittel die erforderlichen Kapitulanten zu erhalten. Das Bestreben des Bundesvorstandes werde deshalb nicht erlahmen dürfen. Im übrigen wurde die Tätigkeit des Bundesvorstands allseitig anerkannt. Es wurden neue Wege gezeigt, wie in Zukunft gearbeitet werden sollte. Sodann wurden noch allgemeine Organisationsfragen besprochen. Bei den Wahlen wurden die Mitglieder des Bundesvorstandes wiedergewählt und zum Ort der nächsten Tagung im Jahr 1913 Oera bestimmt.

#### Die Maschinengewehr-Kompagnie.

**Tübingen.** 7. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Lüb. Chron.“ aus Stuttgart, daß letzter Tage in der Frage, ob die beim 180. Inf.-Reg. zu errichtende Maschinengewehr-Kompagnie in Tübingen oder in Gmünd ihren Standort erhalten soll, die Entscheidung gefallen ist: die Maschinengewehr-Kompagnie kommt nach Gmünd.

Die „Lüb. Chron.“ schreibt hiezu in längeren Ausführungen u. a., daß Landtag und Stadtgemeinde allem ausbieten, um der Universität den Wettbewerb mit den anderen deutschen Universitäten zu erleichtern, während sie vom Kriegsministerium im Stiche gelassen werde:

„Statt mit dazu beizutragen, daß der Landesuniversität der Wettbewerb mit anderen Universitäten erleichtert werde, bekundet unser Kriegsministerium nicht das geringste Verständnis dafür. Kann es dieses Vorsehens von Landesinteressen vor sich selbst und vor dem Lande verantworten, nun gut, dann soll es geschehen, wir bleiben in Erwartung dieser Verantwortung, aber man verschone uns mit einer Beweisführung, die darauf abzielt, das alte Gmünder Schicksal als für die Ausbildung der Maschinengewehr-Kompagnie besonders geeignet darzustellen; denn bekanntlich genügt es nicht einmal zur Abhaltung des geschäftsmäßigen Vorbereitungs- und Gruppenschießens der Mannschaften, muß doch seitens jedes Jahr ein im Gefahrenbereich liegender Hof von seinen Bewohnern geräumt werden, wofür das Reich die Kosten zu bezahlen hat.“

**Tübingen.** 8. Juni. Anlässlich seines 50jährigen Jubiläum wurde Obermusikmeister Schneckenburger eine Reihe von Ehrungen erfahren. Die Regiments-

kapelle spielte heute morgen vor seinem Hause. Im Roserhof, wo sich die Offiziere und Chargierten des Bataillons versammelt hatten, wurde ihm von Oberst v. Riemann der Friedrichsorden überreicht. Abends fand zu Ehren des Jubilars eine Feier im Offizierskasino statt, wobei ihm von den Offizieren ein Festgebilde übergeben wurde. Morgen abend wird Schneckenburger im Kreise der Unteroffiziere gefeiert werden und am Montag wird ihm der „Sängerkranz“ ein Ständchen bringen. Außerdem trafen eine Menge Glückwunschtelegramme und Gratulationen bei ihm ein.

#### Eröffnung der Uferstraße und des Nachthafens.

**p Friedrichshafen.** 9. Juni. In Gegenwart des Königs erfolgten heute die Eröffnung des vom Kgl. Wirt. Nachtklub erbauten Nachthafens und die Einweihung der städtischen Uferstraßen in Anwesenheit einer glänzenden Festversammlung. Der König gab seiner aufrichtigen Freude Ausdruck und betonte, daß seine Wünsche allezeit auf das Gelingen und Gedeihen der schönen Stadt Friedrichshafen seit vielen Jahren gerichtet gewesen seien. Daß es Dank der opferwilligen Teilnahme vieler Kräfte und dank des Zusammenwirkens aller beteiligten Organe gelungen sei, das schöne Werk zu vollenden, bereite ihm besondere Freude und er spreche allen seine warmste Anerkennung und seinen innigsten Dank aus. Der König erklärte sodann auch die Uferstraße und den Gondelhafen für eröffnet und überreichte dem Stadtkulturbürger Mayor das Ritterkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens. Am Gondelhafen, wo die Strandpromenade ihr Ende erreicht, besiegte der König das Motorboot des Kurgartenhotels und fuhr unter den Hochrufen der Zuschauermenge, die ganze Anlage vom See aus nochmals besichtigend, nach dem Nachthafen zurück. Vor dem Kurgartenhotel zog der König Graf u. Gräfin Zeppelin, sowie Dr. Eckener und Fabrikant Kopper, der in generöser Weise die große Freitreppe vor dem Nachthafen Anlagen gestiftet hatte, in ein längeres Gespräch und nahm sodann die Vorstellung verschiedener Ehrengäste und der Vertreter der sportlichen Vereine entgegen.

Beim Frühstück toastete Graf Zeppelin auf den König; der König dankte und leerte sein Glas auf das Wohl der gastlichen Stadt Friedrichshafen und des Wirt. Nachtklubs. Nach der Tafel begab sich der König im Sonderzug wieder nach Badenhausen zurück. Am Nachmittag fand ein gemeinsames Segeln und am Abend ein vom Klub veranstalteter Bierabend im Kurgartenhotel statt, die einen sehr schönen und anregenden Verlauf nahmen.

#### Deutsches Reich.

**W Berlin.** 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem vom Reichstag angenommenen Entwurf eines Gesetzes betr. die Vereinfachung des Brauereikontingents die Zustimmung erteilt. Ferner wurde zugestimmt, der Vorlage betr. die Ubergangsbestimmungen über die Amtsdauer der bisherigen Vertreter der Unternehmer und der Versicherten bei den Berufsgenossenschaften, dem Entwurf von Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz betr. Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, einer Änderung des Verzeichnisses der Einfuhr- und Untersuchungsfälle für das ins Inland eingehende Fleisch, einer Änderung der Fleischbeschauvorschriften, sowie der Vorlage betr. die Erhebung von Gebühren für eichamtliche Beglaubigungen und Prüfungen außerhalb des eichamtlichen Verkehrs.

**W Berlin.** 7. Juni. Im Herrenhaus führte bei Beratung des Befestigungsgesetzes Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schotteler aus: Ich vertrete den Standpunkt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Nord- und Ostmark die Aufrechterhaltung unserer An siedlungs-politik eine Pflicht der Selbstbehaltung ist. In dem Vordringen fremdartiger Ansiedler liegt eine große nationale Gefahr, die sich von den eingewanderten deutschen Einwohnern absondern. Wenn der Einwanderer erhoben wird, daß der Erfolg der nunmehr 27 Jahre betriebenen Politik ohne Wirkungen geblieben ist, so muß man doch nicht außer Acht lassen, was geschehen sein würde, wenn wir nichts getan hätten (sehr richtig). Die Polen strecken ihre Fühler immer weitere Provinzgebiete und dieses Uebel wäre ohne die Maßnahmen der Regierung noch viel größer gewesen (sehr richtig). Von der Regierung wird immer Gerechtigkeit verlangt, ihr gegenüber wurde aber der einfachste Grundsatz der Gerechtigkeit, das lokale Entgegenkommen des Staatsbürgers außer Acht gelassen. Solange die Polen und die Dänen sich im eigenen Vaterlande fremd fühlen, solange können sie nicht den Anspruch erheben, daß sich das Deutschtum ihnen gegenüber ohne Widerstand zurückziehen läßt. Die Angriffe gegen mich wegen Bevorzugung der Protestanten sind ungerechtfertigt und unbegründet. Mit der Ansiedlung namentlich evangelischer Bauern werden andere Ziele verfolgt, als die Behämpfung der katholischen Konfession. Unter den gegenwärtigen Umständen laufen die deutschen katholischen Ansiedler Gefahr, ihre nachkommenden Generationen vollkommen zu polenisieren. Mein Vater, der jetzt als Kronzeuge gegen mich aufgerufen wird, ist zu seinen Lebzeiten als minderwertiger Katholik bezeichnet worden, sodaß sogar der zuständige Geistliche für seine Bekehrung gebetet hat. Auch die Zentrumspreße vertritt teilweise den Standpunkt, daß es unzulässig ist, einen Katholiken deshalb als minderwertigen „Margarinekatholiken“ zu bezeichnen, weil er nicht Zentrumsmann ist. Mich lassen diese Angriffe kalt, auch wenn ich als Vertreter des katholischen Volkes hingestellt bin. Dem Gerede, daß zwischen dem Ministerpräsidenten und mir Unstimmigkeiten beständen, muß ich entschieden entgegenstellen. Die Vertretung der Befestigungsvorlage durch meine Person hat in allen Teilen die völlige Billigung des Ministerpräsidenten gefunden (leb. Beifall und Händeklatschen).

**Hamburg, 8. Juni.** Das Luftschiff „33“ ist heute nacht 12.45 Uhr mit dem Grafen Zeppelin an Bord zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen. — Die Ankunft in Friedrichshafen erfolgte Sonntag vormittag.

**Mannheim, 9. Juni.** Das Luftschiff Schütte-Lanz stieg heute früh um 4.55 Uhr zu einer größeren Fernfahrt auf, bei der es die Städte Mainz, Wiesbaden und Darmstadt überflog. Zwischen Worms und Merstein fand eine Begegnung mit dem Luftschiff „3. 3“ statt, mit dem Signale ausgetauscht wurden. Es landete um 10 Uhr glatt vor der Halle und war nach 10 Minuten in die Geborgen. Die Fahrt ist schön verlaufen. Die zurückgelegte Strecke beträgt 260 Km.

**Ausland.**

**Wöllersdorf, 9. Juni.** Heute nacht explodierte aus unbekannter Ursache ein kleiner Pulverabwägeraum mit 1000 Kilogramm Pulver. Es wurde niemand verletzt.

**Budapest, 7. Juni.** Von dem Attentäter Kovacs ist bekannt, daß er heute auf dem Wege zum Abgeordnetenhaus geführt hat: „Wenn es mir gelingt, heute ins Abgeordnetenhaus zu gelangen, so komme ich nicht mehr lebend heraus.“ Kovacs lebte übrigens in mäßlichen Verhältnissen. Seine Vermögensverhältnisse waren vollkommen gerettet und es sollte ein gerichtlicher Konkurs gegen ihn eingeleitet werden.

**Budapest, 7. Juni.** Prof. Herzog, in dessen Sanatorium der Attentäter Kovacs eingeliefert worden war, entfernte die Kugel. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Kovacs soll, wie verlautet, sich bei seinem Bruder, der am Krankenbett geblieben war, erkundigt haben, wie es dem Präsidenten Tszo geht. Als er vernommen habe, daß Tszo unverletzt sei, habe er leise gesagt: „Ich sterbe ruhig, da ich nicht als Mordverdächtig in die Ewigkeit gehe.“ — In der Nachmittags Sitzung des Abgeordnetenhauses drangen die ausgeschlossenen Abgeordneten wiederum in den Sitzungssaal ein und wurden abermals von der Polizei

entfernt. 6 Abgeordnete wurden neuerdings für 15 Sitzungen ausgeschlossen und 16 Abgeordnete zur Abbitte verurteilt. Ebenfalls in der heutigen Sitzung wurde auch über die Angelegenheit des Abg. Ludwig Beck (Justizpartei) verhandelt, der J. 3. gegen den Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hédervary und den Minister Seranyi ein Tintenfaß geworfen hatte und beide Minister verwundet hatte. Dem Ansuchen der Gerichtsbehörden, auf Aufhebung der Immunität des Abg. Beck, damit ein Verfahren gegen ihn eingeleitet werden könne wurde stattgegeben. In der morgigen Sitzung wird über eine Verschärfung der Hausordnung verhandelt werden.

**Ein französisches Unterseeboot verunglückt.**

**Chebourg, 8. Juni.** Das Unterseeboot „Bendémiaire“ ist mit dem Kreuzer „St. Louis“ zusammengestoßen und von demselben entzwei geschnitten worden. Das Unterseeboot sank und fiel auf den ca. 50 Meter tiefen Meeresgrund. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Altensteig, 5. Juni.** Haber 12.— 11.98 11.25, Gerste 12.— 11.50 11.25, Weizen 14.— Roggen 12.—, Weiskorn 10.50. Viktualienpreise:  
1 Pfund Butter 1.20 M., 2 Eier 14 A.

**Unterschwandorf, 8. Juni.** Zu der heute nachmittag stattgefundenen Verpackung des Heugrotes der hiesigen Jungweidewirtschaft waren viele Kaufleute, besonders von Hatterbach erschienen. Da heute infolge der herrschenden Maul- und Rinderpeste kein Rindvieh aufgetrieben werden durfte, so konnten diesmal ca. 29 Morgen Weizen- und Maisfuttermittel verkauft werden. Es wurden daraus 33-Lose gemacht und dafür 1253.90 M. erzielt, was für den Morgen Futterloß im Durchschnitt 43.24 M. ergibt.

Man sollte sich eine so günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, wie der Juni-Bezug von Thomasmehl Sie bietet. Dieses um so weniger, als die Vergütung für Juni-Bezug verdoppelt ist, so daß im Durchschnitt 26 A per Wagon von 10.000 Kilo gegen Bezug im 11. Halbjahr gespart werden. Die Werke bringen diese Dyer, um bei der richtigen Nachfrage im Herbst Lieferungsbedingungen zu vermeiden; an den Landwirten ist es, von dieser zweckmäßigen Einrichtung des billigeren Bezuges zu profitieren und wenigstens einen Teil des Hechtbedarfes schon im Juni zu beziehen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche  
**unschädlich**

**Eingefandt.**

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.)

**Rohrdorf, 9. Juni.** Immer näher kommt der Tag, an welchem für die hiesige Gemeinde an Stelle des zurücktretenden Ortsvorstehers ein neuer Ortsvorsteher gewählt werden soll. Fast möchte man aber fragen, wo ist denn der Kandidat? Unwillkürlich drängt sich einem das Gefühl auf, daß jedermann mit seiner Meinung zurückhält. Warum das? Es wäre gewiß von Interesse, wenn die hiesigen Wähler mit ihrer Meinung betreffs Kandidatenaufstellung — ob ein Verwaltungsmann oder Laie gewählt werden soll — besser herausstrichen würden. Die Sache ist zu wichtig, als daß mit der seitlichen Interessiertheit weitergegangen wird, bis der Tag der Wahl direkt vor uns steht und man nur noch von persönlichen Meinungen geleitet wird. Befassen wir uns also in Kürze mit der Kandidatenaufstellung.

**Wutmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.**

Die Wetterlage gestaltet sich weiterhin besser. Die Luftwirbel befinden sich über den Meeren. Der Hochdruck breitet sich über dem Festland aus. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Panr. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

**K. Forstamt Liebenzell. Nadelholzstammholzverkauf**

im schriftlichen Aufsteig

aus Staatswald Klingenthal, Haag, Wolfshäuser, Fromwalden, Breithardt, Monakamerberg, Monakamerkopf, Herrschaftshöhe, Kaiserstein, Kasseberg, Schwarzer Mann, Kirchhalde, Finkeberg, Bettelstock, Bronnhalde, Nonnenweg, Wieselsfelde, Kattenkönig, Zeller, Hardebene, Frauenwald, Mohl, Steinbühl, Hasenrain, Breitacker.

**Stämme:** 397 Fichten, 3834 Tannen, 484 Firschen mit Fm.: 297 I., 670 II., 981 III., 622 IV., 472 V., 108 VI. Klasse.

**Abschnitte:** 2 Fichten, 169 Tannen, 12 Firschen mit Fm.: 86 I., 81 II., 9 III. Klasse.

Schriftliche Gebote mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ in ganzen und Zehntelprozents der Lospreise ausgedrückt, verschlossen bedingungslos, unterschrieben bis frühestens **Donnerstag den 13. Juni ds. Js., vormittags 9 1/2 Uhr** ans Forstamt.

Zu dieser Stunde Eröffnung der Gebote im „Nisch“ in Liebenzell. Loseinteilung (Los 1—100) wie in den Schwarzwälderlisten und Losverzeichnissen vom Verkauf am 27. April d. Js. Weitere Loseverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

**Zu vermieten eine freundliche Wohnung**

in ruhiger Lage mit 3—4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Okt. Gefl. Offerte nimmt entgegen die Exped. ds. Bl.

Nagold. 3 1/2 Viertel

**Wiese**

am Hammeirain verkauft oder verpachtet. Ph. Krauß Wtv.

Rohrdorf. 16 Stück

**Hafen**

steht dem Verkauf aus Friedr. Dengler.

**Visiten-Karten**

fertigt G. W. Zaiser.

**K. Amtsgericht Nagold. In das Handelsregister**

Abteilung für Einzelfirmen wurde eingetragen:

am 25. März 1912: die Firma **Adolf Schnepf**, Möbelfabrik in Nagold, Inhaber: Adolf Schnepf, Möbelfabrikant in Nagold; die Firma **Rudolf Graf**, Sägewerk in Nagold, Inhaber: Rudolf Graf, Kaufmann in Nagold.

am 17. April 1912: die Firma **Theodor Jenberg**, Apotheke in Hatterbach, Inhaber: Theodor Jenberg, Apotheker in Hatterbach,

am 25. März 1912: zu der Firma **Karl Witzmann**, Kofschneiderei in Altensteig, Inhaber: Karl Witzmann Sohn in Altensteig. Die Niederlassung ist von Altensteig nach Nagold verlegt worden.

**Gelöscht wurden:**

am 25. März 1912 die Firmen: **Gottlieb Benz**, Sägmühlebesitzer und Holzhändler in Nagold, **Friedrich Zug**, Schreinermeister in Nagold, **Gottfried Kirn**, Bau- und Baumaterialien und Grabsteingeschäft in Altensteig,

am 17. April 1912: **Karl Voßge**, Apotheker in Hatterbach.

Am 5. Juni 1912 wurde eingetragen:

Bei der Firma **Johann Michael Henzler**, Güterbesitzer in Altensteig:

Der bisherige Inhaber Johann Michael Henzler ist gestorben. Die Witwe Marie Christine, geb. Gerlach betreibt das Geschäft unter der bisherigen Firma mit Zustimmung der Miterben weiter.

Den 7. Juni 1912. Amtsdirektor Graf.

**Anzeigen** haben im „Gesellschaftler“ durchschlagenden **Erfolg.**

weiterwägele. Bernhard Bertsch, Glasernstr.

**„Zelida“-Dauerwäsche**  
verkaufe ich  
**schon längst** in den gangbarsten Formen:

Kragen	Eduard	moderne Facon für kurzen Hals	Stück	55	Pfg.
„	Rudolf	moderner Stehkragen	„	45	Pfg.
„	Hamburg	Stehumlegekragen, niedere Facon	„	62	Pfg.
„	Viktoria	höhere	„	70	Pfg.
Manchetten	Franz	ca. 10 cm. hoch	Paar	Mk. 1.—	

farbige Garnitur, bestehend aus Manchette „Franz“ und Vorhemd „Paris“ Garnitur Mk. **2.10**

**Vergleichen Sie meine Preise!**

**Eugen Schiler, Nagold.**

**Staunen werden Sie?**

über die Vorzüglichkeit des aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestellten Hausstrunks. — Besser und gesünder als Apfelmost. Pro Liter nur 6 A.

Wo nicht erhältlich. Verf. per Nachn. ab **Mostkonservenfabrik Ulm.**

Zu haben in:

- Nagold: Küferm. Henne,
- Ehhausen: „ Braun,
- Egenhausen: „ Walz,
- Güdingen: „ Haug,
- Hatterbach: „ Killinger,
- Hochdorf: „ Rog,
- Mödingen: „ Gärtner,
- Oberschwandorf Küferm. Hölzle,
- Untertalhelm: „ Klink,
- Walldorf: Küferm. A. Wiedmann,
- Widdberg: „ Kalmbach.

Nagold. Verkauft ein kleineres, gut gehaltenes

**Leiterwägele.** Bernhard Bertsch, Glasernstr.

Nagold. **Verkaufe** 1 gut erhaltenes **Tafelklavier** 1 große **Gartenschaukel** für Wirtschaftsgarten. Kurlenbauer & „Löwen“.

Nein, nein! ich nehme nichts anderes!  
**Nur**

**Schrader's Mostsubstanzen**

bieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund. Hausgetränk. Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter. — 12 gleichfarbige Gutscheine — berechnen zu 1 Portion gratis. Hugo Schrader von Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart. Zu haben in: Nagold: H. Gauh, Gottlieb Schwarz, Ehhausen: Aug. Kehler. Hatterbach: Joh. Dalkunst.

**Verblaste Stoffe** kann jeder leicht & billig selbst färben  
mit den echten **BRAUN'S FARBEN**  
Zu haben in: Nagold: H. Gauh, Gottlieb Schwarz, Ehhausen: Aug. Kehler. Hatterbach: Joh. Dalkunst.

Zu haben: Apotheke Nagold.



# Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 16. Juni 1912,  
richtet die

gesamte Feuerwehr  
zur Hauptübung aus. Antreten präzise morgens  $\frac{1}{2}$  7 Uhr in voller  
Ausrüstung beim Magazin in der Burgstraße.  
Das Kommando.

**Cacao**

ein vortreffliches Nahrungsmittel.  
Nur erstklassige Fabrikate.  
p. Pfund Mk. 1.—, 1.20, 1.60, 2.—, 2.40,  
empfiehlt  
Nagold. :: H. Strenger.

Dr. Gentner's  
Tierschutzöl  
**"Rudin"**  
wirkt grossartig!

Man bestreiche die  
den Insekten (Brem-  
sen etc.) am meisten  
ausgesetzten Stellen  
mit „Rudin“.

Alleiniger Fabrikant:  
**Carl Gentner**  
Göppingen.



**Persil**  
für  
Krankenwäsche  
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.  
Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eisen- und  
sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und  
desinfiziert gründlich  
ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche  
erhält den frischen, süßigen Geruch der Basebälle.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. u. d. abh. Vertriebs.

Henkel's Bleich-Soda

**Bekanntmachung.**

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag	„ Reissuppe
Mittwoch	Knorr-Gierriebelesuppe
Donnerstag	„ Königinnsuppe
Freitag	Knorr-Erbensuppe
Sonnabend	„ Spargelsuppe
Sonntag	Knorr-Munfordsuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe  
nur mit Knorr Suppenwürfel.  
Nach dem Urteil der Kenner sind  
Knorr Suppen die besten.

Wir eröffnen hiermit eine

## Zeichnung

auf  
4%ige Pfandbriefe }  
4%ige Kommunal-Obligationen } der unter staatl. Leitung  
stehenden Hessischen  
Landes-Hypothekenbank,  
nicht rückzahlbar vor 1920,  
mit staatlicher Zinsgarantie, mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten,  
zum Vorzugskurs von **99,75%** (Börsenkurs 100,20%)  
in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit laufenden Stück-  
zinsen ab 1. Juli 1912.  
Die amtlichen Notierungen erfolgen an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M.  
und München.  
Die Zeichnungen finden statt von **jetzt bis zum 15. Juni 1912** einschliess-  
lich; früherer Schluss wie üblich vorbehalten.  
Die Zuteilung bleibt freiem Ermessen überlassen. Für die Abnahme zuge-  
teilter Stücke wird eine Frist bis Ende Juli l. Js. zugestanden; sie stehen aber  
auch sofort zur Verfügung.

Die Zeichnungsstelle:  
**Gewerbobank Nagold e. G. m. b. H.**  
beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.

## 4% Grundrentenbriefe

Reihe V  
der  
Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in  
Greiz und Frankfurt a. M.

Die Zeichnung auf Nom. Mk. 2 000 000 der obigen Grundrentenbriefe findet am  
Sonnabend, den 15. Juni 1912, zum Kurse von 98% statt. Anmeldungen hierzu  
werden von der nachgenannten Zeichnungsstelle,  
**der Bank-Commandite Horb,  
Carl Weil & Cie. in Horb a. N.**  
bei welcher der Prospekt zur Einsichtnahme auflegt, von jetzt ab und am Zeichnungstage  
entgegengenommen.  
Greiz und Frankfurt a. M., am 7. Juni 1912.  
**Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.**

Am Freitag, den 14. Juni ds. gelangen

## Mk. 2 000 000 4 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Eisenbahn- Gesellschaft Frankfurt a. M. Obligationen

rückzahlbar zu 105%  
zum Preise von **100 $\frac{1}{4}$ %**  
zur Zeichnung. Die Stücke lauten auf Mk. 2000.—, 1000.— und 500.—  
Wir nehmen Anmeldungen kostenfrei entgegen.

**Bank-Commandite Horb,  
Carl Weil & Cie. in Horb.**  
Commandite der Stahl & Federer Akt.-Ges. in Stuttgart.  
Telephon Nr. 78. Bilbehingerstrasse 388 II.  
Postsparkonto Nr. 2267 beim Postsparkamt Stuttgart.

